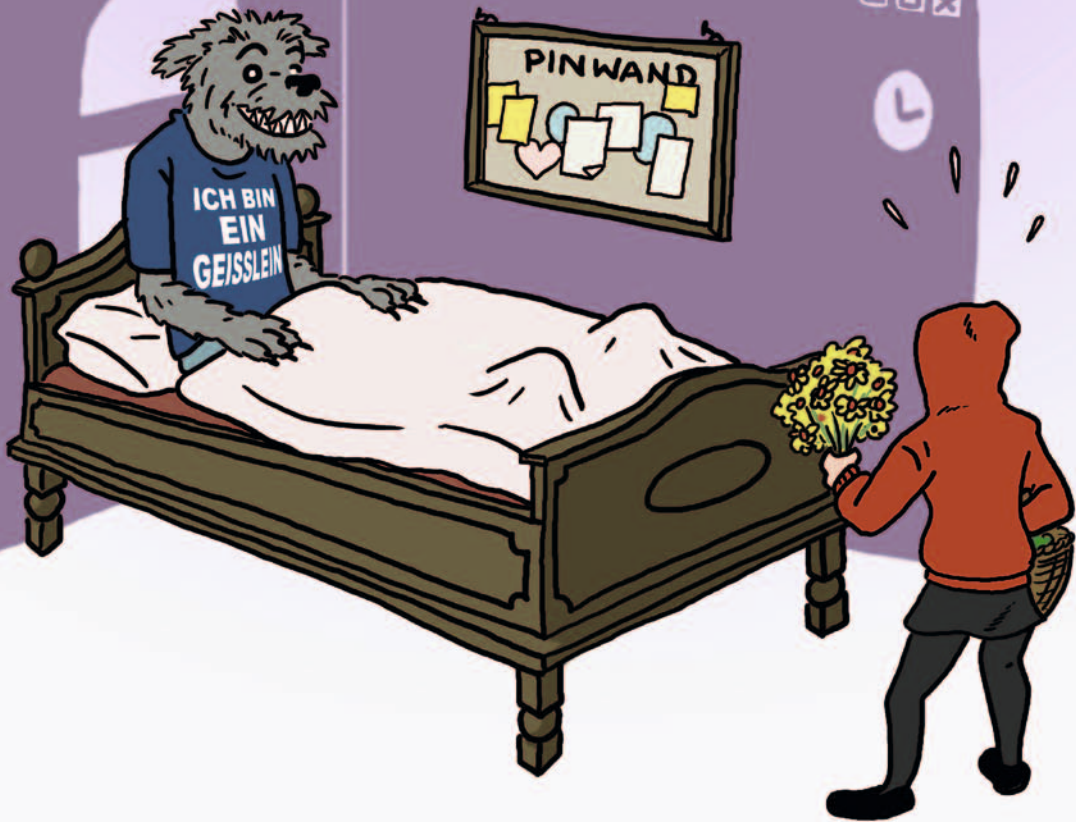


Soziale Netzwerke



... und die Moral von der Geschicht...

Soziale Netzwerke erfreuen sich steigender Beliebtheit. Immer mehr Menschen pflegen ihre Kontakte oder Hobbys über das Internet und stellen dort persönliche Informationen ein. Die virtuelle Welt birgt jedoch Gefahren für den leichtfertigen Nutzer. Wenn Sie die nachfolgenden Tipps beherzigen, können Sie die Gefahren minimieren und sich vor bösen Überraschungen schützen.

Schutz vor Missbrauch in virtuellen Netzwerken

- Machen Sie sich mit den Datenschutzbestimmungen und den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) des jeweiligen sozialen Netzwerkes vertraut.
- Legen Sie ein Profil erst dann an, wenn Sie wissen, was mit Ihren Daten geschieht, wer darauf Zugriff hat und ob diese Daten eventuell weitergegeben werden.
- Klären Sie, wer die Rechte an hochgeladenen Bildern hält (z. B. Party-Bilder für Online-Alben) und ob der Netzbetreiber diese weiter verwenden darf.
- Stellen Sie generell keine heiklen Bilder ein.
- Überlegen Sie genau, welche Informationen Sie für wen freigeben möchten.
- Stellen Sie keine vertraulichen Informationen über Freunde oder Arbeitgeber ins Netz. Sie könnten nicht nur einen Freund sondern auch Ihre Arbeitsstelle verlieren.
- Wählen Sie Ihre Kontakte mit Bedacht und überprüfen Sie, ob die Person tatsächlich zu den Freunden hinzugefügt werden soll.
- Klicken Sie nicht auf Links, die Sie per E-Mail erhalten, denn soziale Netzwerke werden bevorzugt für Identitätsdiebstahl oder Phishing benutzt.
- Achten Sie auf Ihr Passwort. Nutzen Sie unterschiedliche, sichere Passwörter, die Sie regelmäßig ändern sollten.

Hinweise:

Nutzen Sie die Möglichkeiten des Netzwerkes und geben Informationen nur für Freunde frei, die Sie auch wirklich kennen. Da z. B. Spammer Profile mit Ihrem Namen anlegen und Nachrichten an Ihre Freunde senden, sollten Sie Ihre Freundesliste nicht öffentlich schalten.

Unbekannte können durchaus „böse“ Absichten haben. Kriminelle erforschen auf diesem Wege gern die Lebensgewohnheiten von potenziellen Opfern. Daher ist es für die Kommunikation mit Unbekannten empfehlenswert, sich eine zusätzliche E-Mail Adresse bei einem Free-Mailer anzulegen.

Betrügerische Seiten verstecken sich oft hinter einer sogenannten Kurz-URL, bei der ein Nutzer die tatsächliche Zieladresse nicht erkennen kann. Hier werden dann z. B. Nutzernamen und Kennwörter abgefragt und an Kriminelle weitergeleitet.

Alles, was Sie in sozialen Netzwerken veröffentlichen, lässt sich anschließend nicht mehr löschen und bleibt für immer im Netz. Verlinkungen, Kommentare auf fremden Profilen oder Beiträge in Foren können kaum noch entfernt werden und bleiben auch bestehen, wenn Sie Ihr Profil löschen. Das heißt im Klartext: Das Internet vergisst nichts!